

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 18. Oktober.

1890.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Humbug im Waffenfache. — Die schweizerische Infanterietaktik und das neue deutsche Exerzier-Reglement für die Infanterie. (Fortsetzung.) — L. Veillon: Prozentberechnungstabelle. — Eidgenossenschaft: Antwort-schreiben an das glarnerische Initiativkomite für den Protest gegen Verlängerung der Dienstzeit. Strategische Be-deutung der Gotthardbefestigung. Entlassung der Bataillone 38 und 39. Piketstellung. Winkelriedstiftung. Bern: Rückkehr der Bataillone Nr. 38 und 39. Tessin: Einschreiten der Truppen. — Ausland: Deutschland: Eine Feld-manöver-Ueberraschung. Frankreich: Ueber die Infanteriefeuer. Das geringe Wachsen der Bevölkerung Frankreichs.

Humbug im Waffenfache.

Es wird, wie ich glaube, nicht überflüssig sein, endlich einmal in einem Fachblatte auf gewisse Vorkommnisse aufmerksam zu machen, welche sich während der allmälichen Entwicklung der Kleinkaliberfrage schon zu wiederholten Malen in sehr unangenehmer und störender Weise be-merkbar gemacht haben. Die den vollständigen Ausbau der Kleinkaliberfrage betreffenden Ar-beiten und Studien, die in dieser Richtung an-gestellten ernsten Forschungen und die gelegent-lichen Mittheilungen hierüber, in Zeitungen, Bro-schüren etc., wurden nämlich mehrmals seit einigen Jahren in sehr unangenehmer Weise unterbrochen und gestört, ja sogar in nicht zu unterschätzendem Grade geschädigt und diskreditirt durch eigent-lische „Humbug-Artikel,“ welche ganz dazu an-gethan waren, die Begriffe des Publikums und diejenigen aller ungebildeten oder nur halbge-bildeten Fachleute vollständig in Verwirrung zu bringen und bei diesen, sowie bei allen Nichttech-nikern die irrite Meinung aufkommen zu lassen, es sei nun mit allen bisherigen Errungenschaften, welche die Kleinkaliberfrage der ernsten For-schung verdankt, nichts mehr, und es seien bereits Waffen erfunden, welche alles das weit hinter sich lassen: — Solche Zeitungsartikel sind z. B.:

„Le fusil à trajectoire rectiligne“ („France militaire“ vom 2. Juni 1886.) Der Ver-fasser dieses Artikels gibt vor, es sei ein Geschoss erfunden worden, dessen Flugbahn eine gerade Linie sei — das also keinen Bogen mehr be-schreibe — und bei dessen Anwendung man fol-glich kein Visir mehr anzuwenden brauche.

„Le boulet rétrograde“ („Figaro“ vom 2. Oktober 1889). Der Herausgeber dieses Ar-tikels behauptet, es sei gelungen ein Projektil zu konstruiren, welches, nachdem es den höchsten Punkt seiner Bahn überschritten, wieder eine rückkehrende Bewegung antrete, derart, dass z. B. feindliche Mannschaften, deren Beschie-sung in gewöhnlicher Weise wegen einer Deckung unmöglich sei, von hinten beschossen werden können.

„Das Giffard-Gewehr“ („Wiener Tag-blatt“ vom 10. November 1889, und auch in andern Zeitungen). Das Giffard-Gewehr ist näm-lich eine Art Windbüchse, bei welcher aber nicht komprimierte Luft, sondern ein durch Druck flüssig gemachtes Gas das Treibmittel bildet, indem beim Schusse ein Theil desselben aus dem Behälter austritt und nun durch Rückkehr in den luft-förmigen Zustand das Geschoss aus dem Laufe treibt.

Bei offiziellen Versuchen in Belgien hat sich jedoch herausgestellt, dass die Wirkung des Gif-fard-Gewehres noch weit unter derjenigen einer guten Windbüchse steht (Durchschlagskraft des Giffard-Gewehres, auf 10 Meter Distanz, kaum 1,5 Centimeter weiches Holz, was beim gewöhn-lichen kleinkalibrigen Infanteriegescoss etwa einer Anfangsgeschwindigkeit von 70 Metern ent-spricht), so dass es wohl als Salonwaffe oder als Spielzeug, aber nicht als Jagdgewehr, geschweige denn als Militärgewehr verwertet werden kann.

Es ist wirklich bemühend zu sehen, wie das Publikum und alle diejenigen, welche keine ge-bildeten Techniker sind, durch solchen von Igno-ranten oder Schwindlern herrührenden Humbug